

Experten fordern »Aufklärung 2.0« .....	1
Meinungsforscher: Globalisierung beflügelt Fake News .....	2
»Die Feuerbringer« ist Hörspiel des Monats Februar .....	3
Schweizer entscheiden über TV- und Radiogebühren .....	3
Ex-WDR-Intendant Pleitgen: ARD und ZDF »nötiger denn je« .....	4

## Experten fordern »Aufklärung 2.0«

Frankfurt a.M. (epd). **Experten aus Wissenschaft und Medien fordern angesichts der Herausforderungen der Digitalisierung für die Demokratie mehr Medienkompetenz. Es reiche nicht aus, auf die eigenen Erfahrungen in der Medienwelt zu vertrauen, es gehe vielmehr um Reflexion, sagte der Hamburger Politikwissenschaftler Gary S. Schaal am Donnerstag beim LPR-Forum Medienzukunft in der Evangelischen Akademie in Frankfurt am Main.**

Lehrer müssten schon im Studium intensiv auf den Umgang mit den neuen Medien vorbereitet werden, sagte auch der in der Schweiz lehrende Journalistik-Professor Stephan Russ-Mohl. Der Medienexperte kritisierte zudem die Rolle der Journalisten. Er warnte vor einem »Herdentrieb«. In manchen Redaktionen gehe es nur noch darum, möglichst viele Klickzahlen zu erreichen. Zum Teil habe es der Journalismus sich selbst zuzuschreiben, dass das Vertrauen der Menschen in die Medien schrumpfe.

Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz sei für ihn keine Lösung, sagte Russ-Mohl. Stattdessen müssten Journalisten mehr Faktenchecks machen. Für einen guten Ansatz hält der Journalistik-Professor Bewegungen wie den »March for Science«. Dabei waren im vergangenen Jahr weltweit Tausende Menschen für den Wert von Forschung und Wissenschaft und gegen »alternative Fakten« auf die Straßen gegangen.

Die Informatik-Professorin Katharina Zweig forderte mehr Transparenz von Facebook. Während etwa personalisierte Suchen bei Google noch recht gut zu untersuchen seien, zeige sich Facebook überhaupt nicht für Forschungen zugänglich. Es sei außerdem wichtig, dass Forschung und Journalismus sich bei dem Thema immer wieder austauschten.

Das LPR-Forum Medienzukunft, das von der Hessischen Landesanstalt für Privaten Rundfunk und neue Medien (LPR) veranstaltet wird, fand in diesem Jahr bereits zum neunten Mal statt. Es stand unter dem Motto »Die Plattform-Demokratie – Gesellschaftliche Brüche, veränderte Kommunikation, disruptive Technologie«. *lmw*

## Meinungsforscher: Globalisierung beflügelt Fake News

Düsseldorf (epd). **Das verstärkte Aufkommen von Fake News ist nach Einschätzung von Experten auch Folge der Globalisierung. Der allgemeine Eindruck von mehr Unsicherheit und Komplexität führe zu einer Fragmentierung der Öffentlichkeit, in der jeder in seiner eigenen Welt lebe, sagte der Meinungsforscher Klaus-Peter Schöppner am Donnerstagabend auf einer Diskussionsveranstaltung in Düsseldorf. »Gemeinsame Grundwerte sind nicht mehr vorhanden«, unterstrich der Experte.**

Schöppner führt die Anfälligkeit für Falschmeldungen auch auf den Informationsüberfluss durch das Internet und die fehlende Bereitschaft von Bevölkerungsteilen zurück, sich mit Themen kritisch auseinanderzusetzen: »Bei den einfachsten Streitthemen fehlt uns die Basis. Wir leben von aufgeschnapptem Wissen«, beklagte der frühere langjährige Geschäftsführer von TNS Emnid. Auch fehle es an Regulativen: »Jeder kann behaupten, was er will. Es gibt keine Sanktionen.« Zudem würden Standpunkte immer beliebiger. In vielen Umfragen gebe es zu Themen kaum noch deutliche Mehrheiten. Stattdessen fänden sich überwiegend 50:50-Verhältnisse.

Der »FAZ«-Journalist Reiner Burger sagte, Fake News seien kein neues Medienphänomen. Aber niemals sei es einfacher gewesen, gezielte Falschmeldungen zu verbreiten. »Es gibt ein internet-getriebenes Glaubwürdigkeitsproblem.« Das Netz funktioniere dabei wie ein Paradoxon, weil es »ein ideales Medium für Aufklärung und Anti-Aufklärung zugleich ist«, erklärte er. Fake News würden dort verbreitet und zugleich entlarvt.

Der evangelische Theologe und Medien-Ethiker Jonas Bedford-Strohm sprach sich in der Diskussion für eine »redaktionelle Gesellschaft« als Mittel gegen Hass und Hetze im Internet aus. Dazu müsse die Polarisierung in der Öffentlichkeit überwunden werden, aus der heraus Fake News überhaupt möglich würden. Trotz der hohen Bedeutung der sozialen Medien zeigten doch Umfragen unter jungen Menschen, dass sie den Tageszeitungen weiterhin mehr Vertrauen schenken als dem Web. »Social media ist nicht die dominante Nachrichtenquelle.«

Meinungsforscher Schöppner sprach sich in diesem Zusammenhang für einen institutionalisierten Faktencheck in Form einer übergeordneten Behörde aus. Reiner Burger von der »FAZ« bezweifelte jedoch, ob sich das Problem Fake News administrativ lösen lasse: »Eine Faktencheck-Behörde wäre wohl gegen die Verfassung.« Doch müssten sich die Medien stärker darum bemühen, eine »Fehlereingesteh-Mentalität« zu entwickeln. *lmw*